

setzt, und diese dann weiter zu den dünnen Drathstäben ausgezogen.

Die Nähnadeln werden theils aus Eisendrath, theils aus Stahldrath verfertigt. Letztere geben natürlicherweise feinere Sorten, als erstere. Die aus Eisendrath verfertigten Nadeln werden zwar auch, durch Cementiren, in Stahl verändert; allein sie nehmen doch nie die feine Politur und gute Beschaffenheit derer an, die unmittelbar aus Stahldrath gemacht worden sind. Vermöge einer besondern Uebereinkunft der Iserlohner und Altenaer Fabrikanten, dürfen erstere bloß Eisendrath- und letztere nur Stahldrath-Nadeln verfertigen. Die Manipulation bey der ersten Zubereitung der Nadeln, die den Schauern vorkommt, ist folgende: Zuförderst wird der Drath in Stücken von der Länge zweyer Nadeln zerschnitten, welche an beyden Enden geschliffen, oder mit Spitzen versehen werden. Nach dem Schleifen werden sie in zwey gleiche Hälften zertheilt, und jetzt bekommen sie die Arbeiter, welche die Löcher, oder Dehre hineinschlagen. Zu dem Ende breiten diese zuerst die Köpfe der Nadeln mit einem Hammer etwas aus, welches auf einem kleinen Ambosse, der auf dem Werkische steht, und zwar nicht etwa mit jeder Nadel einzeln, sondern mit 10, 12 und noch mehr Stücken zusammen, auf einmal, geschieht. Nach diesem Ausplätten müssen die Nadeln geglüht werden. Hierauf erst folgt das Einschlagen der Dehre, welches aus drey Operationen besteht. Bey der ersten faßt man die Nadel an der Spitze, legt sie mit dem andern breiten Ende auf einen kleinen Amboss, und schlägt nun mit einem Hammer und einem Stift von Stahl, dessen unterster Theil die Form und Größe des Dehres hat, das Loch ein, jedoch so, daß es nicht ganz durch und durch geht, weßhalb man nicht hart